

Leseprobe Die Rache des Highlanders

Die Stimmung in der Burg war bedrückt und die Freude über Dòmhnalls jüngstes Enkelchen durch die Tatsache getrübt, dass seine Schwiegertochter im Sterben lag und niemand ernsthaft damit rechnete, sie jemals wiederzusehen.

Man rätselte über den Namen des kleinen Mädchens; bisher hatten weder der Laird noch sein Sohn bekannt gegeben, wie das Baby heißen sollte. Wenn man Ewan darauf fragte, hob er nur abwehrend die Hände und wandte sich ab.

Dabei liebte er sein Töchterchen nicht minder als Donny, seinen Erstgeborenen. In jeder freien Minute saß Ewan an der Wiege des Säuglings und betrachtete liebevoll die feinen Gesichtszüge, die ihn so sehr an Joan erinnerten. Noch waren seine Augen von einem unbestimmten Blau, doch man konnte schon erahnen, dass das Kind einmal die grünen Augen seiner Mutter bekommen würde.

Drei Tage waren vergangen, seit Joan zum Rundturm gebracht worden war, und jeden Morgen, bevor sich Ewan an die Tagesarbeit begab, ritt er hinauf zum Broch. Scheinbar unberührt lag er da mit seinen verrußten Mauern, und wer nicht wusste, dass unter den Trümmern im Turminnen ein gutes Dutzend Babyleichen begraben war, musste annehmen, dass es sich um ein ganz normales Relikt aus der Keltenzeit handelte.

Es fiel Ewan schwer, nicht mit seinem Vater über Joans wahren Aufenthaltsort reden zu können, denn immerhin hatte Eden bereits mehrmals angedeutet, dass ihm die ganze Sache nicht ganz geheuer vorkam.

Auch Marion musste sich vor ihrem Mann zusammenreißen, obwohl Dòmhnall für ihre Nervosität Verständnis zeigte. Zu allem Übel musste Màiri dringend zurück nach Barwick Castle. Ihre Kinder verlangten nach ihr und auch Micheal wurde allmählich ungeduldig.

"Ich gehe nicht gern", sagte sie, als sie sich auf dem Burghof von Marion und Robin verabschiedete. "Aber hier kann ich nichts mehr tun und zu Hause wartet meine Familie."

Marion zwang sich zu einem Lächeln. "Das verstehen wir doch. Du wirst sofort verständigt, wenn ..." Sie blickte sich rasch um, bevor sie mit gesenkter Stimme fortfuhr: "Sowie Joan auftaucht, schicken wir einen Boten zu dir."

Der Gefolgsmann, den Micheal geschickt hatte, saß bereits auf seinem Pferd und wartete geduldig, bis seine junge Herrin ebenfalls aufgestiegen war.

Nach dem großen Regen war es kühl geblieben, sodass Màiri sich in ihren Umhang gehüllt hatte und nun die Kapuze über den Kopf zog.